



Ein Wolf im Schafspelz

Harmlos, unscheinbar und echt old school sieht sie aus, die MKII-Version des Quad Vena. Aber unterm klassischen Kleid steckt modernste Technik – in Form eines hochwertigen D/A-Wandlers.

Das Neue ist des Alten Feind, so ließe sich ein Sprichwort abwandeln. Und der „alte“ Vena-Vollverstärker würde vor dem Nachfolger wohl glatt Reißaus nehmen.

Denn schon ausstattungsseitig sieht der Vorgänger alt aus: Das aktuelle Modell verfügt etwa über eine Phonorstufe für MM-Tonabnehmer. Sie ist hochwertig und rauscharm mit JFETs ausgeführt.

Kopfhörerfans werden sich freuen, dass es nun einen Kopfhörerverstärker mit Stromrückkopplungsschaltung gibt und keine Alibi-Lösung, die an die Hauptausgangsstufe des Verstärkers angeschlossen ist.

Auch der D/A-Wandler-Trakt hat deutlich zugelegt. Konnte der Chip im Vorgänger PCM-Signale bis maximal 192 kHz/24 Bit über USB empfangen, so schreckt der DAC-Chip ESS Sabre 32 ES9018K2M auch vor höchsten Auflösungen

à la 384 kHz/32 Bit und DSD256 nicht zurück.

Aber auch die Schaltung und Bauteile des „eigentlichen“ Verstärkers haben die Entwickler kritisch überprüft. Man ent-

schied sich, die Speicherkapazität mit zweimal 15.000 uF um 50 Prozent aufzustocken. Diese soll es dem Verstärker noch einfacher machen, Impulse dynamisch wiederzugeben.

In diesem Zusammenhang hat man auch gleich das Netzteil

war. Ebenfalls neu und ein wenig revolutionär: Der Vena II ist das erste Quad-Gerät, das auch in Silber erhältlich ist. Es gibt ihn auch im klassischen Lancaster-Grau, aber in Silber sieht er tatsächlich etwas moderner aus.

Beibehalten wurde die Option, gegen einen Aufpreis von etwa 100 Euro eine schicke Holzummantelung zu erwerben. Unser Aufmacherfoto zeigt den Vena II in Lancaster-Grau mit Holzkleid in Sapeli. Diese Mahagoni-Art wächst im tropischen Afrika südlich der Sahara vom Senegal bis Uganda, im Süden bis Tansania und Angola sowie in Madagaskar und auf den Komoren. Sie lässt sich gut

Der Vena II ist das erste Quad-Gerät, das auch in Silber erhältlich ist. Eine kleine Revolution.

bearbeiten und ist bekannt dafür, Polituren sehr gut anzunehmen. Aber das wissen Sie vermutlich selbst. Die typische rötlichbraune Farbe hat schon was. Alternativ gibt es auch einen hochglänzenden schwarzen und einen ebensolchen weißen Mantel.

Eingangsseitig ist der Vena II sehr gut und zeitgemäß aufgestellt. Neben Phono-MM nimmt er von zwei weiteren analogen Quellen Signale entgegen und verfügt über einen Vorverstärker Ausgang. Ein elektrischer und zwei optische Digitaleingänge sowie jeweils ein entsprechender Ausgang sorgen auch für digitale Anschlussfreude, zumal auch noch ein asynchroner USB-Eingang für den Anschluss eines Computers vorhanden ist. aptX-Bluetooth rundet das Ganze ab. Bei jeder Inbetriebnahme setzt der Vena II die Lautstärke auf null – ein praktisches Feature.

**Makin' Headlines
In The Back Of Her Car**

Der Hörtest startete mit Jazz, genauer mit „My Generation“ von Teodross Avery. Der Quad Vena II stellte die Instrumente in einen angenehm weiten Raum und malte eher warme Klangfarben. Das vermittelte einen herrlich entspannten Eindruck. Mit Sheryl Crows „Solidify“ kamen fein sortierte Instrumente und druckvoller Bass hinzu. Dieser begeisterte uns – wie auch bei Fiona Apples



Hinter dem Ringkerntrafo sitzt die Digitalfraktion, hinten rechts nimmt der Vena II analoge Signale einschließlich Phono-MM entgegen.

„Limp“ – mit ungewöhnlich vielen Nuancen.

Beim Wechsel auf Rock-Musik stand bereits nach Queens „Fairy Feller's Master-Stroke“ fest: Der Quad ist „der“ Amp für Rock-Fans! Das Stück, dessen Text ein Gemälde von Richard Dadd beschreibt, klang zu 100 Prozent nach Queen, die minimal geschliffenen Klangkanten sorgten aber für völlig ungetriebenen Genuss. Das bestätigte sich mit Skid Row. Das selbstbetitelt Debütalbum der Hair-Metaller aus New Jersey verkaufte sich über fünf Millionen Mal und ist soeben 30 Jahre alt geworden. Zu diesem Geburtstag ist das Album remastert und ausschließlich als

Download (96/24) wiederveröffentlicht worden.

Zum Schluss sang Tori Amos „Baker Baker“, und das tat sie sehr gefühlvoll und geschmeidig. Einfach toll! Und der Phonoingang gab Ulla Meineckes „Tänzerin“ enorm detailliert wieder, überhaupt überzeugten bei LPs Stimmwiedergabe und Abbildungsgenauigkeit. Wer da noch mehr will, muss schon einen mittleren dreistelligen Betrag zum Händler tragen.

Alexander Rose-Fehling ■

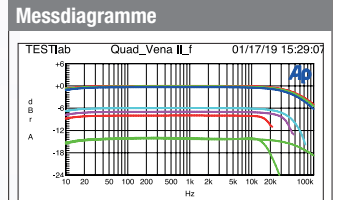
Den rückseitigen Powerschalter kann man angesichts einer Standby-Leistungsaufnahme von 0,2 Watt verschmerzen. Die Rückseite erklärt sich von selbst.



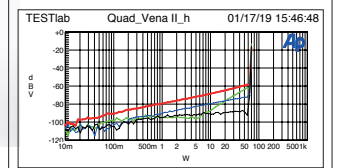
**Quad
Vena II**

ab 900 Euro
Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 6 17 83-0
<https://iad-audio.de>
www.audiolust.de

Maße (B×H×T): 30 × 9 × 32 cm
Gewicht: 6 kg



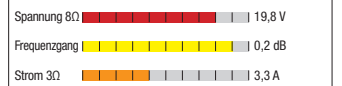
Frequenzgänge
Langsam fallend oberhalb des Nutzbereichs, ideal am Phono-MM-Normsystem



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
Mit der Leistung gering und gleichmäßig ansteigender Klirr

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Liefert ordentlich Spannung, aber nicht viel Strom, sehr laststabil



Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω	46 Watt
an 4 Ω	64 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω	49 Watt
an 4 Ω	28 Watt

Rauschabstand

RCA (2,83 V an 8 Ω)	92 dB
RCA (10 V an 8 Ω)	103 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb	0,2/17 Watt
-----------------	-------------

Bewertung

Fazit: Von der Ausstattung über die Verarbeitung bis hin zum Klang lässt sich der Quad Vena II nicht lumpen. Er versteht es, schwierigen Aufnahmen den Zahn zu ziehen und ist eine wahre Musikmaschine. Selbst der Phono-Eingang überzeugt mit stimmstarkem, detailreichem Klang.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	8

stereoplay Testurteil

Klang (ana./Stream./dig.) **46/-/46**

Gesamturteil **69 Punkte**
Preis/Leistung **überragend**